



Musik
★★★★
Klang
★★★★

Haydn: Klavierkonzerte; Viviane Chassot (Akkordeon), Kammerorchester Basel (2016); Sony Classical

Sicherlich nichts für Puristen. Und doch ist es so, dass die viele Jahrzehnte nur abseits des Weges wahrgenommenen, jedoch wundervoll komponierten Klavierkonzerte aus der Feder von Joseph Haydn auch auf dem Akkordeon ihren ganz eigenen Charme entfalten können – nur eben anders. Denn was zunächst als vordergründig erzwungenes Arrangement erscheinen mag, hat nicht nur klanglich, sondern auch historisch seine Berechtigung. Auch wenn die Tonerzeugung bekanntermaßen nicht über eine Reihe von zarten Saiten geht, stellt das Konzertakkordeon in seiner bautechnisch vollendeten Form in gewisser Weise auch ein Tasteninstrument dar – jedenfalls werden Ober- und Unterstimme melodisch wie akkordisch sauber in der linken und rechten Hand getrennt, und selbst eine Modulation des Tons ist durch differenzierte Balgbewegung möglich. Dass das oft belächelte „Volks“-Instrument längst eine ausgewiesene Konzertreife besitzt, ist vielleicht ebenso den risikofreudigen, Bach überstrapazierenden Straßenmusikanten zu verdanken wie dem einen oder anderen geglückten Werk aus dem Bereich der Neuen Musik.

Haydns Konzerte jedenfalls funktionieren wunderbar auf dem Akkordeon. Auch weil ihre Melodik auf so ingeniöse Weise vielfach der Populärmusik entlehnt scheint und damit dem Ursprungsmilieu des Instruments verwandt ist, vor allem aber, weil sie so spielfreudig-musikantisch von Viviane Chassot interpretiert werden. Sie lässt manche Passagen geradezu biengleich summen, entfaltet warm schnarrende Basslinien oder erklimmt liebliche Höhen. Das gelingt natürlich besonders gut im Rondo all’Ungarese des bekannten D-Dur-Konzerts, aber auch in den freien Kadenzen, in denen sie lustvoll mit den verschiedenen Sphären des Akkordeons jongliert. Das Kammerorchester Basel versteht sich dabei als engagierter Partner – und gerne würde ich auch einmal andere Einspielungen so verständig sekundiert hören.

Michael Kube